
Zukunftszentrum für Deutsche Einheit gGmbH

Halle (Saale)

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025

Bilanz

Aktiva

	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	279.161,97	4.000,00
B. Umlaufvermögen	259.827,02	79.616,90
Aktiva	538.988,99	83.616,90

Passiva

	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	25.000,00	25.000,00
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	279.161,97	
C. Rückstellungen	43.150,00	25.000,00
D. Verbindlichkeiten	191.677,02	33.616,90
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	191.677,02	33.616,90
davon gegenüber Gesellschaftern	2.154,18	32.909,01
Passiva	538.988,99	83.616,90

sonstige Berichtsbestandteile

gez. Holger Lemme
Geschäftsführer

Angaben zur Feststellung:

Der Jahresabschluss wurde am 18.08.2026 festgestellt.

Lagebericht

1. Grundlagen des Unternehmens

Die Zukunftszentrum für Deutsche Einheit und Europäische Transformation gGmbH (Zukunftszentrum) mit Sitz in Halle (Saale) ist eine bundeseigene Gesellschaft, durch die die Kernempfehlung der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ vom 7. Dezember 2020 umgesetzt wird. Die Einrichtung des Zukunftszentrums wurde am 4. Mai 2022 durch das Bundeskabinett beschlossen. Der Deutsche Bundestag hat am 18. Mai 2022 einen flankierenden Unterstützungsbeschluss verabschiedet. Mit Beschluss vom 1. März 2023 hat das Bundeskabinett als Ansiedlungsstandort Halle (Saale) bestimmt. Die Gesellschaftsgründung erfolgte am 16. September 2024.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb eines Zentrums, das unter einem Dach wissenschaftliche Forschung, relevante Erkenntnisse durch bürgerschaftlichen Dialog und kulturelle Initiativen verschränkt. Ziel ist das Sammeln von Transformationserfahrungen, die Würdigung der Leistungen der deutschen Wiedervereinigung und die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Deutschland und Europa. Die Forschungsergebnisse sollen für aktuelle und künftige Umbrüche und Krisen nutzbar gemacht werden. Der Betrieb des Zentrums soll den Diskurs über gesellschaftliche Transformationen mit ihren weitreichenden Folgen intensivieren sowie Wissen zum Umgang mit Transformationen aufbauen und für Bürgerinnen und Bürger niedrigschwellig erlebbar machen. Durch Ausstellungen, Forschung sowie Diskurs- und Dialogformate soll der bis heute fortbestehende enge Zusammenhang zwischen den europäischen Ereignissen von 1989/1990 und den aktuellen Transformationen in Deutschland und Europa thematisiert werden.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Zukunftszentrum entwickelt sein **Programm** iterativ und mobil, indem es Formate in Probestadien erproben, in bestehenden Räumen von Kooperationspartnern arbeiten und aufsuchend mit einer mobilen Einheit in Stadtteilen und ländlichen Regionen präsent sein wird, um Netzwerke aufzubauen und Kooperationen zu testen. Ausgangspunkt ist Halle (Saale), doch die Programmarbeit verbindet lokale, gesamtdeutsche und europäische Perspektiven, etwa durch geplante Workshops, internationale Veranstaltungen wie den „Markt für nützliches Wissen und Nicht-Wissen“ oder die Reihe „Werkstatt des Gelingens“. Mit interaktiven Formaten, einem mobilen Escape-Room und einem langfristig angelegten „Archiv der Transformation“ wird das Zukunftszentrum neue Wege des Storytellings und der Erinnerungskultur schaffen. Zentrale Grundlage ist die aktive Mitgestaltung durch Zivilgesellschaft und insbesondere Jugendliche („Junges Zukunftszentrum“). Letztere bringen seit 2023 in Hearings, Workshops und Beteiligungsformaten ihre Perspektiven ein und sollen künftig noch stärker in Kommunikation, Gestaltung und bundesweite Jugendwerkstätten eingebunden werden.

Die Gesellschaft begleitet und unterstützt die Planungen des Bauherrn (Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen) für die Einrichtung des Zukunftszentrums insbesondere durch Erarbeitung von Betriebs- und Nutzungskonzepten für **Neubau**, Gastronomie und Shop.

Im Berichtsjahr 2025 erfolgte ein signifikanter Fortschritt im **organisatorischen Aufbau**. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2025 wurde Herr Holger Lemme als kaufmännischer Geschäftsführer bestellt. Zudem konnte die Stelle der Justiziarin besetzt werden, die zeitgleich ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Zum Jahresende 2025 waren **11 Personalstellen** aus dem initialen Stellenplan 2024 besetzt. Diese personellen Ergänzungen tragen maßgeblich zur weiteren Professionalisierung der internen Abläufe und zur Stärkung der rechtlichen sowie kaufmännischen Kompetenzen des Zukunftszentrums bei.

Parallel dazu wurden der Ausbau sowie die Standardisierung und Digitalisierung zentraler **Geschäftsprozesse** fortgesetzt, z.B. durch die Bindung eines Steuerberaters zur Beratung und Unterstützung bei der Buchhaltung oder die Beschaffung eines Bewerbendenmanagement-Systems. Zudem wurde ein professionelles Vergabemanagementsystem beschafft, um die Einhaltung sämtlicher Vergabevorgaben gemäß GWB sowie die Pflicht zur elektronischen Vergabe uneingeschränkt zu gewährleisten.

2.2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum 31. Dezember 2025 beträgt die Bilanzsumme des Zukunftszentrums 538.988,99 EUR (Vorjahr: 83.616,90 EUR). Das Anlagevermögen belief sich zum Bilanzstichtag auf 279.161,97 EUR (Vorjahr: 4.000 EUR). Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in Höhe von 323.522,97 EUR getätigt. Den Zugängen standen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 48.361,00 EUR gegenüber. Die Vermögenslage umfasst insbesondere liquide Mittel in Höhe von 119.597,62 EUR (Vorjahr: 79.616,90 EUR). Die liquiden Mittel setzen sich aus dem eingezahlten Stammkapital (25.000,00 EUR) und Kassenbestand in Höhe von 94.597,62 EUR zusammen.

Im Rahmen der Bilanzierung von geförderten Investitionen wurde ein Sonderposten für Zuwendungen in Höhe von 279.161,97 EUR gebildet. Die Forderung gegen den Gesellschafter stellt die zu diesem Zeitpunkt noch nicht refinanzierten Aufwendungen dar und hat keine direkte Auswirkung auf die Liquidität des Unternehmens. Diese Forderung wurde mit Verbindlichkeiten aus bereits ausgezahltem Finanzbedarf saldiert dargestellt, sodass sich eine Forderungshöhe von 140.229,40 EUR ergibt.

Die Kosten des Zukunftszentrums wurden vollständig durch den Gesellschafter finanziert. Dies sind neben den bereits oben angeführten Investitionen Personalkosten (672.233,14 EUR) und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 1.697.176,24 EUR. Unter letztere Position fallen Kosten für Geschäftsbesorgungs- und Beratungskosten (146.174,08 EUR), Besoldungskosten für abgeordnete Beamte (183.075,67 EUR), Fremdleistungen für Beratung durch die PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (1.005.912,77 EUR) und sonstige Verwaltungskosten (362.013,72 EUR). Diesen Kosten stehen Zuweisungen des Bundes in Höhe von 2.417.770,38 EUR gegenüber.

Mit Ende des Jahres 2025 standen der Gesellschaft gebildete und nicht verbrauchte Selbstbewirtschaftungsmittel in Höhe von 1.240.000 EUR zur Verfügung.

Die Gesellschaft ist jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1. Prognose- und Chancenbericht

Im Jahr 2026 beginnt die **programmatische Werkstattphase des Zukunftszentrums**, die darauf abzielt, Formate mit Modell- und Transfercharakter zu erproben, zu evaluieren und zu justieren. Die Kernthemen dieser Phase sind Identität, Vertrauen, Hoffnung sowie gesellschaftliche Erwartungen. Im Fokus stehen zunächst Veranstaltungen in Halle (Saale). Am 9. Mai 2026 wird gemeinsam mit der Stadt Halle (Saale) der Europatag eröffnet, der die europäische Einheit und Zusammenarbeit feiert. Am 12. und 13. Juni 2026 findet das Zukunftsfestival der Stiftung Zukunftswege Ost statt; das Zentrum beteiligt sich mit einem Workshop beim Jugend-Space und erprobt interaktive Beiträge aus einem Aktionskit, etwa mit dem Spiel „Oh wie Osten“ und dem Podcast „denk_ma“. Ein Höhepunkt ist der „Markt für nützliches Wissen und Nichtwissen“, der am 17. Oktober 2026 im „neuen theater“ Halle stattfindet und als dialogisches Theaterformat die Begegnung von Publikum und Experten aus lokalen, überregionalen und internationalen Kontexten ermöglicht. Weiter werden dazu werden eine internationale wissenschaftliche Arbeitstagung in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg sowie eine Kooperation zur Jahrestagung der Konferenz nationaler Kultureinrichtungen (5.–6. Oktober 2026) vorbereitet, um die Rolle von Traditionen in polarisierten Gesellschaften zu hinterfragen. Ein mobiler Raum, der ab Anfang 2027 als bewegliche Probebühne dienen soll, wird konzipiert und gebaut, um Geschichte, Gegenwart und Zukunft in verschiedenen Regionen zu verhandeln. In Kooperation mit der Forschungs- und Impact-Organisation More in Common e. V. entsteht ab September 2026 eine Dialogreihe, die bundesweite Transformationserfahrungen sichtbar macht und regionale Unterschiede einordnet. Gleichzeitig wird das „Archiv der Transformation“ aufgebaut, das biografische Erinnerungen, Orte, Objekte und Ereignisse sammelt und zu einer offenen Erinnerungslandschaft verknüpft. Das Zukunftszentrum nimmt am Treffen des Bundesnetzwerks für Kinder- und Jugendbeteiligung (29.–30. Mai 2026 in Wismar) teil, um Workshops für Fachkräfte zu entwickeln, die anschließend in ihren Kommunen umgesetzt werden. Die Ergebnisse dieser Beteiligungsarbeit sollen im Bundesnetzwerktreffen des Folgejahres (17.–18. September 2027 in Halle) zusammengeführt werden.

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestags hat am 25. Februar 2026 den Sachstand der Baumaßnahme zur Kenntnis genommen und bestätigt. Die Finanzmittel für die Planungsleistungen für den **Neubau** des Zukunftszentrums wurden freigegeben. Damit ist die Voraussetzung für die Vertragsverhandlungen zwischen dem Bauherrn, dem Architekturbüro Richter Musikowski und dem Freianlagenplanungsbüro STraum a geschaffen, sowie die Ausschreibungsverfahren für weitere Planungsbeteiligte. Der Planungsauftrag ist für den Spätsommer 2026 vorgesehen. Parallel dazu wird eine Besucherstudie für das Mobilitätskonzept in Auftrag gegeben, um die Datenbasis für die Szenarienentwicklung zu erweitern und die Mobilitätsplanung des Projekts zu untermauern.

Die fortgesetzte Professionalisierung der internen Geschäftsprozesse steht im Mittelpunkt der **organisatorischen Weiterentwicklung**. Die Beschaffung von IT-Software für Standardprozesse – Groupware, DMS, Vertrags- und Stakeholdermanagement – wird gemäß der IT-Strategie vorbereitet. Mitarbeitende erhalten Schulungen in den Bereichen Datenschutz und KI-Kompetenz. Zur Stärkung des Arbeitsschutzes wird eine Mitarbeiterin zur Mental-Health-Officer ausgebildet, und ein Gleichstellungsplan wird erarbeitet, um Diversität und Chancengleichheit zu fördern. Der Großteil der kommenden Stellenausschreibungen erfolgt im Programm- und Wissenschaftsbereich.

Die **Kommunikationsstrategie** des Zukunftszentrums umfasst die Entwicklung einer einzigartigen Bildmarke in Zusammenarbeit mit der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle. Parallel dazu werden strategische Kommunikationsberatung sowie verschiedene Kommunikationsdienstleistungen im Rahmen einer EU-weiten Vergabe ausgeschrieben; der Zuschlag wird voraussichtlich im Herbst 2026 erteilt.

Die Social-Media-Aktivitäten werden in enger Kooperation mit dem „Jungen Zukunftszentrum“ ausgebaut, wobei Workshops mit Jugendlichen zur Erstellung von Redaktionsplänen und Content geplant sind – in Kooperation mit dem Influencer „Der dunkle Parabelritter“ und der halleschen Organisation Congrav e.V.

3.2. Risikomanagement, Risikobericht

Das Risikomanagementsystem des Zukunftszentrums, das die vorhandenen Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potentiellen Auswirkungen mittels einer Matrix klassifiziert, hat sich bewährt und wird kontinuierlich fortgeschrieben. Die Risiken werden regelmäßig in Risikokonferenzen bewertet und mögliche Lösungen erörtert. Unter den aktuellen Geschäftsrisiken sind die folgenden zwei Risiken von besonderer Relevanz:

- Planungs- und Fertigstellungsrisiko Neubau:

Die Unsicherheit bezüglich des Zeitplans für den Neubau und der Erreichung der Vollbetriebsfähigkeit stellt ein wesentliches Finanzplanungsrisiko dar. Verzögerungen wirken sich unmittelbar auf die Programm-, Betriebs- und Personalstrategien der Gesellschaft aus.

- IT- und Technikrisiken:

Die seit Monaten unbesetzte Position des IT-Referenten führt zu Risiken, auch wenn zugleich die Arbeitsfähigkeit der Gesellschaft mit Hilfe externer Dienstleister abgesichert wurde. Mit der geplanten Besetzung von zwei IT-Positionen im Jahr 2026 sollen die IT-Risiken verringert und die technische und organisatorische IT-Kapazität der Gesellschaft aufgebaut werden.

Halle (Saale), den 27. Mai 2026

Holger Lemme
Kaufmännischer Geschäftsführer

Dr. Uta Bretschneider
Direktorin